



marco
justine
naomi
noah

November 2012

Unser Nachwuchs – es ist ein Junge!



Rückblick

Ende Oktober kam Marco aus Deutschland wieder. Er hatte, als Überraschung für die Großeltern, Naomi mitgenommen. Zusammen haben sie die drei Wochen in Cloppenburg und dem Rest von Deutschland verbracht. Leider haben wir keine Fotos (daran müssen wir arbeiten ☺), aber die Vorträge liefen sehr gut und es sind ein paar neue wichtige Kontakte für Sibongile zustande gekommen. Besonders für Dezember haben private Organisatoren und Gemeinden einiges an Spendenaktionen geplant, da sind wir schon gespannt!

Darüber hinaus war diese Reise eine wunderbare Investition in die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Naomi hat den ständigen Bettenwechsel (9 Stationen!) sowie Businessmeetings super gemeistert. Marco kann es schon kaum erwarten bis Noah alt genug ist, um ihn mal auf so einer Reise zu begleiten. Ich habe währenddessen mit fürchterlicher Schwangerschaftsübelkeit auf der Couch gelegen und meinen lieben Sohn mit Naomi's Kindergarten, den Volontären und Bob der Baumeister DVDs belustigt ☺. Das war nicht so klasse, aber jetzt geht es mir blendend und die Kids haben ihre normale Mama wieder.

Dankbarkeit

Letzte Woche wurde in Amerika Thanksgiving, also Ernte Dank, gefeiert. Auch wir bekamen durch unsere vielen Amerikanischen Freunde etwas davon mit. Dann neigt sich das Jahr auch bald dem Ende zu und so denken wir viel darüber nach wofür wir dankbar sein können. Denn oft sind diese Dinge so offensichtlich – und man übersieht sie trotzdem (oder gerade deswegen?). Bestseller Autorin [Ann Voskamp](#) schreibt: "Dankbarkeit für das scheinbar Unscheinbare – für einen Samen – das ist es, was ein riesiges Wunder pflanzt." Dieses riesige Wunder ist die Freude. Freude im Alltag, Freude im Chaos, Freude im Leid, Freude in Verzweiflung. Freude am Herrn, auch wenn man sich weit weg von ihm fühlt. Dankbar zu sein, besonders wenn es so gar nicht passt, ist wie ein Wegöffner, ein Vorbote für diese Freude. Marco und ich haben diese Woche oft "danken müssen" um der Freude einen Weg zu bereiten, sonst hätte Entmutigung den Weg zugewachsen. Danke, dass die Kinder schon 5 Minuten ohne Streit spielen. Danke, dass wir überhaupt Mitarbeiter bei Sibongile haben. Danke, dass Noah heute durchgeschlafen hat. Danke, dass wir uns trotz des stressigen Tages gar nicht gezoft haben. Danke, dass unser Junge im Bauch so gesund ist. Danke, dass wir eine Kollegin in ihrer Krise begleiten konnten... Wie ihr seht, geht es uns gut. Inmitten unserer derzeitigen Entmutigungen durch praktische Herausforderungen, demotivierte Mitarbeiter, schreiende Kinder und Leute, die für ihre Probleme nicht gerade stehen, sind wir dankbar, dass wir immer etwas zum Danken haben. Und dass die Freude des Herrn unsere Stärke ist.

Seid in ihm verwurzelt und baut euer Leben ganz auf ihn. Bleibt im Glauben fest und lasst euch nicht von dem abbringen, was euch gelehrt worden ist.
Hört nicht auf zu danken für das, was Gott euch geschenkt hat.
Kolosser 2, 7



Albert und Peter quetschen ihre langen Beine in die Schulbänke in Wakkerstroom.



Cedrick und Judith zu Besuch bei uns zu Hause. Auch Judith ist schwanger und die beiden erwarten im Juni ihr erstes Kind.

Wakkerstroom & Sambia

Marco hat vor 2 Wochen ein paar effektive Tage in Wakkerstroom mit dem Leitungskomitee des [Freundeskreises](#) verbracht. Zur gleichen Zeit gab es in der Umgebung heftige Unruhen, bei denen sich Tagelöhner, die auf Weinfarmen arbeiten, zusammenschlossen um gegen ihre schlechten Gehälter zu protestieren. Leider musste die Straßengewalt mit Panzern und hohem Polizeiaufgebot erwidert werden, was so ganz untypisch für das ruhige Breede River Tal ist. Marco und das Team konnten einige Male nicht nach Wakkerstroom gelangen, weil die zwei einzigen Verbindungsstraßen von brennenden Fahrzeugen und Steinwerfern gesperrt wurden. Alle

sind wohl auf und die Unruhen fangen langsam an sich zu legen. Doch so mussten letzte Woche noch Meetings nachgeholt werden und Marco war wieder für einige Tage unterwegs um zu übersetzen, 'leidenschaftliche' Diskussionen zu managen und Ratschläge zu geben. Die Proteste haben uns allen aber auch gezeigt, wie wertvoll die Arbeit des Freundeskreises und ähnlicher Initiativen doch ist. Der Ärger der Tagelöhner ist sicherlich berechtigt, doch Chancen für bessere Jobs oder Aufstiegsmöglichkeiten haben sie aufgrund ihrer geringen oder nicht vorhandenen Bildung gar nicht. So bleiben sie in einem

frustrierenden Kreislauf stecken, auf dem sich kein stabiles Leben aufbauen lässt. Die finanzielle Unterstützung und Leistungskontrollen des Freundeskreises wollen genau das angehen: den Jugendlichen, deren Hintergrund ressourcenlos ist, relevante Zukunftsmöglichkeiten zu schaffen. Wie schon mal berichtet versorgt der Freundeskreis durch Patenschaften die Jugendlichen in ihrer Schullaufbahn. Bei Interesse gibt es mehr Infos unter:

www.freundeskreis-wakkerstroom.com

Ausspionieren

Im Januar fliegt Marco für zwei Wochen nach Sambia. Ein holländisches Team, dessen Leiter

“Zur gleichen Zeit gab es in der Umgebung heftige Unruhen...”

schon in Wakkerstroom ein Volontariat gemacht haben, machen in Sambia einen Einsatz, der von unserem Freund Cedrick Kamba und seiner Frau Judith (siehe Foto oben rechts) geleitet wird, die aus Sambia kommen. Es ist für die beiden das erste Mal einen Einsatz zu koordinieren und so wollte das Team Marco dabei haben. Er wird Cedrick und Judith bei der Koordination coachen,

denn sie wollen auch in Zukunft mehr Teams in Sambia willkommen heißen. Gleichzeitig überlegen sie (wie im letzten Newsletter berichtet) ob sie Sibongile's Modell in ihrer Heimat wiederholen wollen. Deswegen ist diese Reise doppelt wichtig, damit Marco die Möglichkeiten ausspionieren kann und evtl. schon mal relevante Kontakte aufbauen kann. Cedrick beendet Ende

nächsten Jahres sein Theologie Studium mit Schwerpunkt Soziale Entwicklung hier in Kapstadt. Danach steht ihnen alles offen. Wir haben die beiden schon seit vielen Jahren unterstützt und begleitet und so wäre es eine Ehre für uns, sie auch für solch einen entscheidenden Schritt vorzubereiten und auszusenden.

Gottes Segen, die 5 Spalkes